

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 12, halbjährig fl. 5.50. Für die Rufleitung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Infectionsgebühr: Für die Infection bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zig.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Barmherzlgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. November d. J. allergnädigst zu verleihen geruht:

das goldene Verdienstkreuz:

- dem Gemeindevorsteher in Liebenau Franz Hans,
- dem Kanzlisten in Leibnitz Franz Gödrich,
- dem Postmeister, Bürgermeister und Obmann der Bezirksvertretung in Prassberg Anton Goricar,
- dem Kaufmann, Obmann der Bezirksvertretung in Knittelfeld Josef Kappel,
- dem Gemeinderath in Posttraun Johann Kolar,
- dem Gemeinderath in Weitenstein Anton Kofcsin,
- dem ehemaligen Bürgermeister in Russee Heinrich Kreuzberger,
- dem Postmeister in St. Lorenzen ob Marburg Josef Michelsch,
- dem Director der Sparcasse und Gemeinderath in Marburg Anton Pexleder,
- dem Secretär der technischen Hochschule in Graz Josef Pisswanger,
- dem Postmeister in Boitsberg Johann Probst,
- dem Gemeinderath und Director der Sparcasse in Weizendorf Johann Reissl,
- dem Kanzlisten in Bettau Simon Reitschnig,
- dem Kanzlei-Official zweiter Classe bei der Oberlandes-Anwaltschaft in Graz Thomas Rukla,
- dem Buchhalter und Casseverwalter der Firma Wagners in Neudau Friedrich von Schuppe,
- dem Secretär der Bezirksvertretung in Hartberg Josef Sermonet,
- dem Kanzlisten in Franz Mathias Seunitz,
- dem Zwieback-Fabrikanten in Graz Fridolin Spreng,
- dem Strafanstalts-Lehrer in Marburg Felix Stegnar,
- dem Realitätenbesitzer in Eisenerz Johann Steingerger,
- dem Strafanstalts-Lehrer in Graz Johann Stumper,
- dem praktischen Arzt in Graz Johann Tilly,
- dem Bürgerschul-Director in Graz Johann Trant,
- dem Gefangenwachspector der Strafanstalt in Marburg Alexander Zib;

- das silberne Verdienstkreuz mit der Krone:
- dem Oberconducteur der österreichischen Staatsbahnen in Leoben Franz Altenbrunner,
- dem Oberlehrer in Drazenburg Franz Böhm,
- dem Oberaufseher der Strafanstalt Marburg Johann Bozic,
- dem Schmiedemeister der Salinenverwaltung in Marburg Franz Deubler,
- dem Bahnmeister der priv. Südbahngesellschaft in Marburg Anton Dirnböck,
- dem Postconducteur in Marburg Franz Filz,
- dem Gemeindevorsteher in Stein Florian Freiswald,
- dem Gemeindevorsteher in Heimschuh Franz Wagners,
- dem Gemeindefecretär in Stainz Franz Gamsner,
- dem Gemeindevorsteher in Muggauberg Johann Gery,
- dem Gemeindevorsteher in Rindberg a. d. Mur Anton Gackl,
- dem Oberhutmanne der Salinenverwaltung in Marburg Alois Gaim,
- dem Locomotivführer der Südbahngesellschaft in Marburg Ferdinand Glawnicka,
- dem Gemeindevorsteher in Kleintadl Leopold Gschnegger,

- dem Gemeindevorsteher in Trisail Franz Kalan,
- dem Postexpedienten in Graz Peter Klaffenegger,
- dem Volksschullehrer in Markt Russee Victor Konsegg,
- dem pensionierten Oberlehrer in St. Stefan am Gratkorn Anton Kormann,
- dem Oberaufseher der Strafanstalt Graz Simon Kref,
- dem Gemeindevorsteher in Klein-Semmering Josef Lehrer,
- dem Gemeindevorsteher in Gajen Franz Lehrhofer,
- dem Gemeindevorsteher in Weizendorf Josef Lipus,
- dem Oberlehrer in Cadran (Gilli) Gottfried Malensek,
- dem Locomotivführer der österreichischen Staatsbahnen in Knittelfeld Franz Reudek.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 6. December d. J. dem geheimen Rathe und Minister a. D. Feldmarschall-Lieutenant Emil Ritter von Guttenberg anlässlich der von ihm erbetenen Veretzung in den dauernden Ruhestand aus besonderer Allerhöchster Gnade taxfrei den Freiherrnstand zu verleihen geruht.

Z. 5874/Pr.

Kundmachung.

Die Neuwahl eines Landtagsabgeordneten aus der Wählerklasse des großen Grundbesitzes an Stelle des Abgeordneten Grafen Erwin Auersperg, welcher sein Mandat niedergelegt hat, wird am 9. Jänner 1899 um 9 Uhr vormittags stattfinden.

Es wird daher gemäß § 21 der mit dem Gesetze vom 5. November 1898, L. G. Bl. Nr. 40, abgeänderten Landtagswahlordnung für das Herzogthum Krain im nachstehenden die Wählerliste des großen Grundbesitzes in Krain mit dem Beifügen verlautbart, dass Reclamationen bezüglich derselben binnen vierzehn Tagen, vom Tage der Kundmachung an gerechnet, beim k. k. Landespräsidium einzubringen sind.

Reclamationen, die nach Ablauf dieser Frist erfolgen, werden als verspätet zurückgewiesen werden. Die näheren Bestimmungen über das Wahllocale sowie die Stunde des Schlusses der Stimmgebung werden die den Wählern zu erfolgenden Legitimationskarten enthalten.

k. k. Landespräsidium für Krain.

Laibach am 12. December 1898.

Der k. k. Landespräsident:

Victor Freiherr von Hein m. p.

Wählerliste

für den Wahlkörper des großen Grundbesitzes im Herzogthume Krain.

- 1.) Apfaltrern Otto, Freiherr senior — Müntendorf, Neuthal.
- 2.) Apfaltrern Otto, Freiherr junior — Kreuz, Oberstein.
- 3.) Apfaltrern Arthur, Freiherr — Krupp, Freithurn und Dedengraz.
- 4.) Apfaltrern Richard, Freiherr — Grünhof.
- 5.) Atems Dr. Ignaz, Graf — Gilt Stopitz.
- 6.) Auersperg Karl, Fürst, Herzog von Gottschee — Fideicommissherrschaften Gottschee, Töplitz, Ainödt, Bölland, Seisenberg, Weizelburg.
- 7.) Auersperg Erwin, Graf — Thurnamhart.
- 8.) Auersperg Leo, Graf — Herrschaft Auersperg mit dem incorporierten Gute Radlischel.
- 9.) Auersperg Leo und Erwin, Grafen — Sonnegg (zu gleichen Theilen).
- 10.) Barbo Josef, Graf — Kroisenbach.
- 11.) Berdais Friedrich — Raitenburg.
- 12.) Berg Ludwig, Freiherr von — Rassenfuß, Mühlhofen, Rassenfuß-Sagorit und Thurn unter Rassenfuß.

- 13.) Bertsche Dr. Konrad — Boganiß.
- 14.) Bisthum Laibach — Görtschach und Pfalz Laibach.
- 15.) Bors Eleonore, Sophie und Lubmilla, Freiinnen von — Pletterjach (zu gleichen Theilen).
- 16.) Brünner Dr. Adolf — Großdorf.
- 17.) Cistercienserkloster Sittich — Sittich.
- 18.) Cobelli Rosalie, Freiin von — Weizelbach.
- 19.) Dolenc Bernhard — Kossenegg-Gilt bei St. Veit.
- 20.) Dollenz Eduard — Rusdorf.
- 21.) Domcapitel Laibach — Pfarrgilten Sanct Barthelma und Scharfenberg und mehrere andere incorporierte Pfarren.
- 22.) Fichtenau Antoinette von — Strug und Wolauce.
- 23.) De Fin Ferdinand, Freiherr von, Excellenz — D.-R.-D.-Commenden Wöttling und Tschernembl.
- 24.) Fuchs Gilbert — Obergörtschach, Gilt Seeland.
- 25.) Gager Beatriz, Freiin von — Motritz.
- 26.) Galle Franz — Freudenthal.
- 27.) Germ Karl — Weinhof.
- 28.) Goriany Dr. Robert — Rupertshof.
- 29.) Goriany Victor und Marie — Peschenit (zu gleichen Theilen).
- 30.) Gutmannsthal-Benvenutti Nikolaus, Ritter von — Weizelstein und Gottemesch.
- 31.) Hofarar — Prestranek und Lipizza.
- 32.) Hohenwart Karl, Graf, Excellenz — Raunach.
- 33.) Hotschewar Josefina — Neudegg, Gilt «Na Trati» nebst den Landtafelobjecten sub Einlage Z. 1266.
- 34.) Hocevar Matthias und Hren Franz — Treffen (zu gleichen Theilen).
- 35.) Hren Franz — Bonowitsch.
- 36.) Jallie Stefan, Pfarrer — Pfarrgilt St. Veit bei Sittich.
- 37.) Jurca Franz — Adlershofen.
- 38.) Kauschegg Karl — Radlstein.
- 39.) Kauschegg Karl und Franz — Smud und Gut Thurn bei Semitsch (ersterer zu 2/3, letzterer zu 1/3).
- 40.) Firma Kosler Johann jun. und Comp. — Leopoldruhe.
- 41.) Kottulinsky Adalbert, Graf, und Theodora, Gräfin — Savenstein (zu gleichen Theilen).
- 42.) Krainische Industrie-Gesellschaft — Jauerburg.
- 43.) Kump Maria Anna — Gallensfels.
- 44.) Langer Franz Anton, Ritter von Podgora — Preisegg und Werschlin.
- 45.) Lanthieri Karl, Graf — Wippach sammt Trilleg'scher Gilt und Graf Strassoldo'scher Gilt Slap.
- 46.) Lavric Engelilde — Zobelsberg.
- 47.) Lazarini Heinrich, Freiherr von — Flödnig.
- 48.) Lenkh Felix von — Arch, Unterradelstein.
- 49.) Lichtenberg Wilhelmine, Gräfin — Hallenstein.
- 50.) Lichtenberg Leop., Freiherr von — Habbach.
- 51.) Löbl Adolf — Ratschach, Scharfenstein und Scharfenberg.
- 52.) Margheri Albin, Graf, und Apfaltrern Sylvine, Freiin von — Altenburg (zu gleichen Theilen).
- 53.) Margheri Albin, Graf — Würbl.
- 54.) Maurer, Dr. Gustav — Ruckenstein und Erlachhof.
- 55.) Maurer Theresia — Ruzing.
- 56.) Mayer Karl — Leutenburg.
- 57.) Mervec Johann, Pfarrer — Pfarrgilt Sanct Ruprecht.
- 58.) Minutillo Franz, Freiherr von — Scherenbüchel.
- 59.) Muhr Adolf — Schloß Weldeß und Propstei Inselwert.
- 60.) Obraczay Marie — Neustein.
- 61.) Pace Mathilde, Maria, Ludovica und Camilla, Gräfinnen — Thurn-Gallenstein (zu gleichen Theilen).
- 62.) Palme Josef — Lustthal.

Nichtamtlicher Theil.

Zu den Bemerkungen des Staatssecretärs von Bülow.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ bemerkt, man könne nur der Bemerkung von Bülow zustimmen, dass es sich im allgemeinen nicht empfehle, ein erprobtes Bündnis zu oft zu discutieren. In Befolgung dieser Lehre gieng auch Herr v. Bülow über die Bemerkungen kurz hinweg, zwischen den Ausweisungen von Oesterreichern aus Preußen und der Festigkeit des deutschösterreichischen Bündnisses einen inneren Zusammenhang herzustellen, eine Ansicht, die wir bereits ausgesprochen haben. Dass diese Angelegenheit in Oesterreich die größte Aufmerksamkeit erregen musste, ist selbstverständlich.

Das „Wiener Abendblatt“ sagt: „Die hysterischen Politiker, welche überall und bei jeder Gelegenheit eine Erschütterung des Dreibundes wittern, wird wohl vorläufig die Erklärung des Staatssecretärs von Bülow in der gestrigen Sitzung des deutschen Reichstages beruhigen, dass der Dreibund noch immer bestehe. Derartige Zwischenfälle bringen ein Bündnis, welches auf so festem Grunde ruht, wie das zwischen Oesterreich-Ungarn und dem deutschen Reiche, nicht zum Wanken.“

Die „Reichswehr“ schreibt: „Durch die Ausführungen des Herrn von Bülow ist in authentischster Form dargelegt worden, dass das Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn durch die Interpellations-Beantwortung des Grafen Thun nicht im entferntesten getrübt wurde und dass der Dreibund nach wie vor in voller Festigkeit besteht. Trübungen herbeizuführen und damit an dem Bündnisse zu rütteln, das war nur der Zweck der Prestreibeien, die nach jener Interpellationsbeantwortung begannen und welche der reichsdeutsche Staatssecretär indirect mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen hat.“

Politische Uebersicht.

Saibach, 14. December.

Gegenüber irrigen Versionen über die in der Sitzung des Ausgleichsausschusses vom 12. December in Angelegenheit einer angeblichen Aeußerung des deutschen Kaisers in Beiruth abgegebene Erklärung des Obmannes des Ausgleichsausschusses Ritter von Bilinski stellt die „Wiener Abendpost“ nunmehr den authentischen Wortlaut der Erklärung fest, aus welcher hervorgeht, dass ihm Abg. Rutowski den Inhalt der Interpellation vorher nicht mittheilte, wozu er geschäftsordnungsmäßig nicht verpflichtet gewesen. Hätte R. v. Bilinski den Inhalt gekannt, würde er die Interpellation nicht zugelassen haben, da er der Ansicht sei, dass es im parlamentarischen Leben nicht üblich sei, Aeußerungen eines Monarchen zum Gegenstande von Interpellationen zu machen, noch weniger aber, wenn es sich um Monarchen von Staaten handelt, welche mit unserm Reiche befreundet sind.

Wie die „Neue Freie Presse“ berichtet, ist an sämtliche Statthalter die Weisung ergangen, die Landesvertretungen zu verständigen, dass die Regierung sämtliche Landtage in der Zeit vom 27. December bis Neujahr zur Erledigung des Budget-

provisoriums und ihrer dringlichsten Angelegenheiten einberuft. Den Landtagen wird die Fortsetzung ihrer Arbeiten für einen späteren Termin des Jahres 1899, voraussichtlich im April oder Mai, zugesagt.

Im deutschen Reichstage erklärte gestern in fortgesetzter Berathung des Stats Passermann, die Nationalliberalen stimmen gewissen Vermehrungen zu. Bei den Ausweisungen müsse vorsichtig, ohne Rigorosität vorgegangen werden, ohne eine Kritik seitens des Landes zu dulden. Redner wünsche vom Herzen die Aufrechterhaltung des Dreibundes, sehe aber mit Sorge auf die Entwicklung der Dinge in Oesterreich; nöthigenfalls werde Deutschland auf eigenen Füßen stehen können. Bolmar (Socialist) hält die Ausweisungen für das schlechteste Mittel zur Hebung des Deutschthums. Limburg-Sturum findet die Ausweisungen an der Grenze Dänemarks begründet durch die Bestrebungen Dänemarks, die angrenzenden Länder Deutschlands abwendig zu machen. Thielemann findet an, der Kriegsmiester ermächtige die Forderungen seines Stats um 9 Millionen. Molly bespricht die Ausweisungen und Maßnahmen gegen die Polen. Hierauf wurde die Berathung auf morgen vertagt.

In Madrid scheint man überzeugt zu sein, dass Ministerpräsident Sagasta die Kammer vor der Ratification des Friedensvertrages auflösen werde. Das Journal „Correo“ glaubt, Sagasta werde sich nicht beeilen, den Friedensvertrag dem Cortes zu unterbreiten, weil es möglich sei, dass ein amerikanische Senat den Friedensvertrag, welchem ein Theil der Senatoren ablehnend gegenüberstehe, verworfen werde.

Aus London wird gemeldet: In Besprechung der Rede des Staatssecretärs von Bülow schreibt die „Times“: Was wir von Deutschland verlangen und was wir bereit sind, ihm als Gegenleistung zu geben, ist eine freundschaftliche Haltung und ein Zusammenwirken dort, wo es für beide Theile von Vortheil ist, und schließlich die vollständige Enthaltung von jeder zügellosen Opposition.

Aus Cetinje berichtet man: Die mit der Theilung der neuen Repetiergewehre betraute Commission, welche ihre Arbeiten vergangene Woche begonnen hat, erhielt den Auftrag, 4000 Mann aus dem ganzen Lande für eine zu errichtende Garde anzuwerben, deren Chef Prinz Mirko ernannt wurde.

Nach einer aus Athen zugehenden Meldung soll die wiederholt angekündigte Veröffentlichung des Berichtes des Kronprinzen Constantin über den thessalischen Feldzug demnächst erfolgen. Man sei insbesondere darauf gespannt, ob die in dem Bericht enthaltenen Stellen über die verspätete Ausfertigung der Weisungen des Kronprinzen seitens des Generals Smolenski in der Publication aus Rücksicht für letzteren weglassen werden.

Die Nachricht eines deutschen Blattes, dass der österreichisch-ungarische Botschafter, Freiherr von Callice, der Pforte abermals dringend angerathen hätte, die Reformen in Macedonien nicht zu verzögern, wird von autoritativer Stelle als falsch bezeichnet.

Aus Washington berichtet man vom 13. d. General Lee soll Gouverneur der Provinz Hannover

- 63.) Pelikan Wilhelm — Rothenbüchl-Gut, Rothenbüchl-Gilt.
- 64.) Prasniker Alois — Gallenegg.
- 65.) Ratic Karl — St. Helena.
- 66.) Rechbach Friedrich, Freiherr von — Kreutberg.
- 67.) Reya-Castelletto Felig, Edler von — Moosthal.
- 68.) Rudesch, Dr. Theodor — Reisnitz.
- 69.) Rudesch Alfred, Franz und Flora, dann Mähleisen Marie — Hoflax und Dragomel (Alfred und Franz Rudesch und Maria Mähleisen je zu 1/3, Flora Rudesch zu 1/2).
- 70.) Rudez Julie — Feistenberg.
- 71.) Savinschegg, Dr. Josef, Ritter von — Wötting.
- 72.) Schwegel Josef, Freiherr von, Excellenz — Grimschihof mit der incorporierten Waldung Srenji Brh.
- 73.) Schmied Lukas — Gehsteig bei Krainburg, St. Peter, M. O. Commende.
- 74.) Smola Rudolf — Graben, Rudolfswerter Spitalsgilt.
- 75.) Souvan Ferdinand — Wolfsbüchl.
- 76.) Staré Josefina — Auenthal.
- 77.) Staré Felig — Gerlachstein und Draschkouz.
- 78.) Staré Anton — Gut Mannsburg.
- 79.) Strahl Karl, Ritter von — Altlax.
- 80.) Terbuchovic v. Schlachtschwert Marcus und Eugen, Edle von — Kleinlax (ersterer zu 1/2, letzterer zu 1/4).
- 81.) Thurn-Balsassina Johann Douglas, Friedrich, Josef, Vincenz, Franz und Alexander, Grafen — Rabmannsdorf und Wallenburg (erstere drei zu je 1/4, letztere drei zu je 1/12).
- 82.) Thurn Adolf, Graf, und Wilhelmine, Gräfin — Luegg und Breitenau (zu gleichen Theilen).
- 83.) Ulm Gabriele — Klingenfels, Swur.
- 84.) Urbančić Johann Nepomuk — Thurn unter Neuburg.
- 85.) Urbančić Louise — Billichgraz.
- 86.) Urbantschitsch Dr. Eduard, Sectionsrath, Wien — Stermol.
- 87.) Ursini-Blagay Mathilde, Gräfin — Weissenstein.
- 88.) Warsberg Gustav, Freiherr von, Großcomthur des Deutschen Ritterordens — Commende Saibach.
- 89.) Wilhar Marie — Stinberg.
- 90.) Windischgraez Hugo, Fürst — Slatenegg, Haasberg, Voitsch, Luegg.
- 91.) Windischgraez Hugo Werand, Prinz — Wagensberg.
- 92.) Wohlfahrt Marie, Baronin — Poganeck.
- 93.) Wurzbach-Tannenberg Bianca, Edle von — Landpreis.
- 94.) Wurzbach-Tannenberg Alfons, Freiherr von — Ebensfeld, Schwarzenbach, Tannenberg, Hof Grtsch.
- 95.) Wurzbach Edler von Tannenberg, Dr. Maximilian — Höflein, Lichtenegg.
- 96.) Zois-Edelstein Egon, Freiherr von — Egg bei Krainburg.

Feuilleton.

Heliotropblüten.

Roman nach dem Französischen von **Endwig Wehster.**
(50. Fortsetzung.)

„Für Sie gibt es keine Ellen mehr,“ stößt sie hervor, „sondern nur eine Person, die Sie retten wollte, ja, retten wollte, doch nur um Ihrer selbst willen, nicht aber, damit Sie ein unschuldiges Mädchen dadurch unglücklich machen, dass Sie sie die Gattin eines Mörders werden lassen! Tritt hervor, Tom, und erkläre, dass du lediglich gelogen hast und dass ich dir mit vieler Mühe die ganze Geschichte beigebracht habe, die übrigens recht dumm von dir vorgetragen wurde!“

Grinsend bestätigt nun Tom Hurst durch einige „yes,“ dass sich alles so verhalte, wie seine Gebieterin sagt.

Diese neuerliche Vernichtung seiner Hoffnungen vermag Arthur nicht zu ertragen. Er wird leichensahl im Gesicht und fällt steif und starr auf den Teppich nieder.

„Arthur, mein Sohn!“ schreit der Staatsanwalt auf und wirft sich über die regungslose Gestalt des jungen Mannes.

„Entfernen Sie sich, Unglückliche!“ bedeutet der Polizeicommissär Lady Ellen. „Wenn Sie diesen jungen Mann getödtet haben, so —“

„Wenn ich ihn getödtet habe, so sichts mich das nicht im geringsten an!“ unterbricht Lady Ellen ihn hochmüthig. „Was sollte ich mich auch wohl um solch einen Mörder kümmern?“

IX.

Es ist Frühling geworden. Glänzender Sonnenschein überflutet alles und verjüngt sogar das Straßenspflaster.

Mit bleichen Wangen und noch ermattet, doch mit stündlich zunehmenden Kräften sitzt Arthur de Bréze an dem geöffneten Fenster und betrachtet die knospenden Blätter der Kastanienbäume.

Ist es möglich, so fragt er sich, dass er nach so viel Leid, nach so vielen in Fieber und bewusstlos verbrachten Nächten sich, dennoch zu neuem Leben erwaucht, hier befindet, während er sich in einem düsteren Augenblick bereits in den Drachenarmen des Todes gesehen hat?

Diese Leiden liegen indessen schon so weit hinter ihm, dass er fast mit einer Art Wonne an dieselben zurückdenkt. Gleichwie die Erinnerung an entschwendenes Glück die Schatten der Gegenwart verdoppelt, so lässt die Ruhe der Gegenwart die vielen ausgestandenen Leiden und Seelentämpfe der Vergangenheit kostbar erscheinen.

Welch ein Glück, dass er so krank war! Diese Krankheit eroberte ihm das Herz des Vaters in Wirklichkeit und ließ es ihn erst erkennen, welche Liebe in diesem Herzen enthalten, welche Wärme und Härlichkeit hinter diesem strengen, kalten Gesicht verborgen sei. Ohne sonderliche Aufregung spielt er selbst bereits auf jene verhängnisvolle Nacht an, in welcher Lord Harrison ermordet wurde, als sein Vater die Bemerkung macht:

„Alles ist in Ordnung. Chevrier beschäftigt sich mit größtem Eifer mit deiner Angelegenheit. Die Hauptsache, mein Sohn, ist aber, dich all dieser Gedanken zu enthalten, damit das Fieber sich nicht neuerlich ein-

stelle. Der Arzt hat auf das entschiedenste jedwede Aufregung untersagt, bis du nicht wieder im Wohlstand deiner Kräfte bist. Allerdings hat sich dein Zustand bereits gebessert, doch völlig hergestellt bist du noch nicht. Ich glaube dir ja schon. Beweis dafür mag dir sein, dass ich meine Entlassung nicht eingereicht habe. Bist du dadurch nicht überzeugt?“

Ist dies bloß eine fromme Lüge, oder beruhen die Worte des Staatsanwalts auf Wahrheit? Arthur legt sich diese Frage vor, aber die Vergangenheit liegt so weit hinter ihm, dass sie für ihn ziemlich verschwommen ist.

Während er solchen Betrachtungen nachhängt, werden leise Schritte vernehmbar. Sein Vater tritt lächelnd herein; doch verräth sein Lächeln noch eine gewisse Angst. Er lässt sich neben seinem Sohne nieder, erfasst dessen Hand, und ihm ins Auge blickend, fragt er besangenen Tones:

„Fühlst du dich nicht matt, Arthur? In Wirklichkeit nicht?“

„Nein, Vater,“ entgegnet der junge Mann. „Boran dachtest du denn soeben?“ schießt de Bréze.

„An nichts, wenn nicht an deine Güte!“ versetzte Arthur. „Weißt du, dass ich mir beinahe wünsche, neuerdings krank zu sein und mich von dir pflegen zu lassen?“

„O mein Sohn, was sind das für Worte!“ ruft der Staatsanwalt.

„Weshalb? Glaubst du denn, dass du, wenn ich nicht so schwerkrank gewesen wäre, mich so zärtlichen Auges betrachtet hättest, welches nicht mehr den Verbrecher in mir suchte?“

„Arthur!“

(Fortsetzung folgt.)

Tages überraschte der geniale Componist der «Manon Lescaut» seine Freunde und Verehrer mit der Mittheilung, daß er an der Vertonung eines Librettos nach Murgers berühmtem Roman arbeite. Doch es war noch die Drucker- schwärze der betreffenden Zeitungskunde feucht, schleuderte schon Ruggero Leoncavallo seinem Freund und Bruder in der Muße den Vorwurf eines geistigen Eigenthums- diebstahls ins Antlitz. Er wäre es gewesen, der seinem Componistencollegen die Absicht mitgetheilt hätte, die «Böhme» Murgers musikalisch bearbeiten zu wollen, und nun sei Puccini flugs hergegangen, aus der Idee selbst Capital zu schlagen. Das Bankruett der beiden jungen Riesen des italienischen Verismo ist jedoch nur eine Episode in der grimmen Fehde, in welcher die Groß- pächter der beiden Genies, die Verleger Sonzogno und Ricordi, mit einander liegen. Leoncavallo that das Ge- schickteste, was sich in einem derartigen Streite thun ließ, er setzte für das böse Wort die bessere That und ver- faßte gleichfalls seine Oper. Nunmehr traten Sonzogno für Leoncavallo und Ricordi für Puccini auf den Plan und arbeiteten mit dem ganzen Hochdruck des Capitals und der Reclame, dem Werke ihrer respectiven Pro- tégés ein Uebergewicht an Terrain und Erfolg zu erzwingen. Mietete Sonzogno für seinen Schützling ein halbes Duzend italienischer Theater, so erwarb sich Ricordi gewiß um eines mehr und belegte jeden Theaterleiter mit dem strengsten Interdict, falls dieser auch nur ein Werk des gegnerischen Verlegers aufzuführen wagen würde. Und da das Welthaus Ricordi nicht nur Maestro Verdi, sondern auch den jenseits der Alpen immer sieg- reicher vordringenden Wagner ausschließlich zu vergeben hat, so gab es in Italien im letzten Jahre thatsächlich zahlreiche Bühnen, welche Puccini mit «Manon Lescaut» und «La Bohème» souverän beherrschte. In dem Wett- bewerb um die Gunst des continentalen Europa setzen sich die beiden jungen Maestri mit der eigenen Person ein. Sie erscheinen selbst auf dem Kampfplatze, studierten selbst ihre Werke ein, und die Theaterrubriken der Zeitungen wußten Tag um Tag bald von einem Siege des einen, bald des anderen Kraftgenies zu be- richten. In Italien ist Puccini seinem Gegner zeitlich zuvorgekommen, und die außerordentliche Popularität, der sich seine «Böhme» in der Heimat erfreut, beweist, daß er Sieger geblieben ist. Die Musik Puccinis gehört mit zu dem Geistreichsten, das in Tönen gedichtet wurde. Puccini ist von all den jungen Titanen der italienischen Musikrealisten der einzige, der fest und sicher seinen eigenen Weg wandelt, dessen Talent sich unbestritten in aufsteigender Linie bewegt. Ohne das Wagner'sche Princip einer ins Extreme gehenden Symbolistik zu befolgen, hat Puccini insofern den Stil des großen Reformators in sich aufgenommen, als auch seine Musik nicht Selbstzweck ist, vielmehr in eigenster Verbindung mit der Scene, dem Worte, der Stimmung steht und vor allem dem drama- tischen Vorgang eine tonale Unterstützung und Verstärkung leihen will. Puccini ist ein Meister im Erfassen der Stimmung; er trifft ebenso sicher und glücklich den Ton burlesker Fröhlichkeit, wie den poetischer Schwärmerei, der geistreichen Persiflage, der empfindungstiefen Aeußerung von Liebesglück und Liebeswehmuth. Ganz gegen alle Tendenz der italienischen Melodieligkeit sucht Puccini auch im vollsten Ausströmen seiner lyrischen Eingebungen zunächst die Wahrheit der Charakteristik, jedoch ohne daß dadurch seine Melodieführung an Schönheit und Glätte eine Einbuße erlitte. Das Schwergewicht liegt — fast möchte man sagen: selbstverständlich — auch bei Puccinis «Böhme» im Orchester, das alle Bühnenvorgänge mit der blendenden Eloquenz eines geistreichen Causseurs be- gleitet. Die Instrumentation ist das Werk eines geist- vollen Virtuosen, der mit der vornehmsten, geschmack- vollsten Verwendung der orchestralen Mittel den größten Farbenreichtum und die wirksamste Mannigfaltigkeit zu erzielen vermag.

* (Deutsche Bühne.) Bei sehr gut besuchtem Hause fand gestern die dritte Aufführung des lustigen Schwankes «Anonyme Briefe» statt. Die Vorstellung gieng zwar im Vergleiche zu ihren Vorgängerinnen nicht so flott und der Dialog wies manche Gedächtnislücken auf, doch vermochte dies die Situationskomik nicht zu beeinträchtigen, das Publicum unterhielt sich köstlich und spendete reichlichen Beifall.

* (Festiger Orkan.) Aus Rudolfswert kam uns die Meldung zu, daß sich am 27. November gegen 9 Uhr vormittags über die Gemeinden Weißkirchen und St. Peter ein derartiges Sturmvetter erhob, daß mehrere Harfen umgeworfen, die Dächer an mehreren Wohn- und Wirtschaftsgebäuden stark beschädigt und mehrere Obstbäume entwurzelt wurden, wodurch den Ortsinsassen ein Gesamtschaden von ungefähr 1000 fl. zugefügt wurde. Weitere Unglücksfälle sind nicht zu verzeichnen.

— (Wütender Hund.) Am 4. d. M. wurde in Jugorje, politischer Bezirk Tschernembl, ein herum- irrender unbekannter Hund wegen Wuthverdacht erschossen. Da die gepflögten Erhebungen über die Symptome im lebendigen Zustande sowie der Sectionsbefund unzweifel- haft ergeben haben, daß der getödtete Hund mit der Wuthkrankheit behaftet war, so wurde die in der dortigen Gegend bereits früher eingeführte Hundcontumaz theils verlängert, theils aber in mehreren Gemeinden neu ein- geführt.

— (Aus der Theaterkanzlei.) Es findet nur heute und Samstag die Aufführung der Oper «Böhme» statt, eine weitere Wiederholung ist nicht zu erhoffen, da die Direction die Verpflichtung übernommen, die Operette «Mascotte» noch diesen Monat aufzuführen.

(Richtigstellung.) In dem gestrigen Te- legramme über Veränderungen und Ernennungen im Justizdienste soll es richtig heißen: Der Justizminister hat den Bezirksrichter Julius Bucar in Tschernembl zum Gerichtsecretär in Rudolfswert ernannt.

Saibacher Gemeinderath.

Die vorgestern ob vorgerückter Stunde abgebrochene Sitzung des Saibacher Gemeinderathes wurde gestern abends fortgesetzt und die Tagesordnung bis auf wenige Punkte absolviert.

Vor Uebergang zur Tagesordnung theilte der Vor- sitzende, Bürgermeister Fribar mit, daß die auf der Ziegelstraße und ihrer Nachbarschaft patrouillierenden Sicherheitswachmänner die Weisung erhalten haben, ihr Augenmerk auch denjenigen Personen zuzuwenden, die Holz aus den Tirnauer Auen bringen, um dadurch die häufigen Holzdiebstähle möglichst zu verhindern. Dies sei ein theilweiser Ersatz für den entfallenden Feldwächter.

Der Vorsitzende kam weiters auf die seinerzeitige Interpellation des Gemeinderathes Kozak wegen der Condensationswässer der hiesigen Leimsabrik zurück und machte die Mittheilung, daß die Leitung der Leimsabrik den Auftrag erhalten habe, jede aufgelaufene Sentgrube, respective Reservoir, sofort zu verschütten und zu appla- nieren, wodurch der in der Interpellation erwähnte Gestank zum großen Theile beseitigt werden dürfte.

Sodann beantwortete Bürgermeister Fribar die Interpellation des Gemeinderathes Dr. Hudnik inbetreff Verwendung von Mauerthutt bei Beschüttung der Ober- böden beim Baue des Regierungsgebäudes. Nach ein- geholten Informationen im k. k. Landespräsidium könne der Bürgermeister mittheilen, daß beim erwähnten Bau für die Beschüttung der Oberböden thatsächlich vertrags- mäßig trockener Mauerthutt verwendet wurde. Zwei Wagen solchen Schuttes wurden beim demolierten Redouten- gebäude entnommen, eine weitere Entnahme wurde vom städtischen Obergeringieur mit dem Bedenken verboten, daß der Thutt für die Beschüttung der Oberböden im Neubau des Bürgerhospitalfondsgebäudes benötigt werde. Redner werde sich daher an die k. k. Regierung mit der Vorstellung wenden, beim Baue des neuen Gymnasial- gebäudes einen derartigen Verstoß gegen den § 47 der Bauordnung für die Landeshauptstadt Saibach zu ver- hindern. Den eingeleiteten Erhebungen zufolge ist auch beim Baue von städtischen Gebäuden für Oberböden Mauerthutt verwendet worden. Das sei ein leichtfertiges Vorgehen des Stadtbauamtes und der Bürgermeister habe deshalb sofort eine strenge Untersuchung angeordnet.

Gemeinderath Dr. Hudnik nahm die Interpel- lationsbeantwortung zur Kenntnis, wozu Gemeinderath Lence noch das Ersuchen knüpfte, der Bürgermeister wolle die nöthigen Schritte thun, damit beim Bau von ararischen Gebäuden auf die heimischen Gewerbetreibenden mehr Rücksicht genommen werde. Bürgermeister Fribar erklärte, daß dem Wunsche des Vorredners bereits ent- sprochen worden ist.

Nach Uebergang zur Tagesordnung berichtete Ge- meinderath Groselj namens der Polizeisection über die beantragte Theilung des Lebensmittelmarktes. In der Sitzung vom 16. November hatte Gemeinderath Zitnik den Antrag gestellt, es wären die vom Lande kommenden Lebensmittelverkäufer auf den Congressplatz zu verweisen, die Greisler hingegen auf dem Rathhaus- platze zu belassen. Der Bericht des Bürgermeisters spricht sich aus mehrfachen Gründen gegen eine solche Anordnung aus, da dadurch noch die wenigen auswärtigen Lebens- mittelverkäufer vom Markte abgehalten würden, was jedoch im Interesse der Consumenten nicht empfohlen werden könne und der Approvisionierung der Stadt hin- derlich wäre. Eine Scheidung der Greisler von den aus- wärtigen Verkäufern werde erst nach Errichtung der Markthallen mit Erfolg durchgeführt werden können. Wohl aber dürfte sich das Verbot des Vorkaufes vor 10 Uhr vormittags nicht nur an Wochenmarkttagen, sondern auch an den übrigen Wochentagen empfehlen. Die Section schloß sich dieser Ansicht an und stellte daher den Antrag, daß von der beantragten Theilung des Lebensmittelmarktes Umgang genommen werde. Der Antrag wurde ohne Debatte angenommen.

(Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses
am 14. December.
(Original-Telegramm.)

Abg. Türk urgiert in einer Anfrage an den Präsidenten die Beantwortung der Interpellation Hohenburgers, betreffend die 26 Postulate der Czechen, durch den Ministerpräsidenten und sagt, es scheine, der Ministerpräsident wolle diese Interpellation ganz igno- rieren.

Der Präsident erwiderte, ihm sei von den so- genannten 26 Postulaten nichts bekannt, er werde

übrigens dem Ministerpräsidenten diese Urgenz zur Kenntnis bringen.

Fournier und Bergelt interpellieren wegen einer Verfügung der Prager Polizei-Direction, womit den farbentragenden Studenten verboten worden sei, in größerer Anzahl als zu dreien auf öffentlicher Straße zu erscheinen.

Es folgt hierauf die Tagesordnung: Fortsetzung der Specialdebatte über das Localeisenbahn-Gesetz.

Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung mit großem Beifall unverändert das Localbahn- Gesetz an und ertheilte der kaiserlichen Verord- nung betreffs des Baues der im Occupationsgebiete gelegenen Theilstrecke der schmalspurigen Eisenbahn von Gabela in die Bocche di Cattaro mit Abzweigungen nach Trebinje und gegen Gravosa die verfassungsmäßige Genehmigung. Sitzungsschluss um 2 Uhr 35 Minuten früh.

Ausgleichsausschuss.

Wien, 13. December.

Im Ausgleichsausschuss führte Handelsminister Baron Dipauli bezüglich des Lieferungsweffens aus, daß im allgemeinen hier im Vergleiche mit Ungarn gewisse Schwierigkeiten bestehen. Ungarn, welches durch eine Reihe von Maßregeln seine neuen Industrie-Industrien zu nehmen und kann an die Begünstigungen auch Bedingungen, insbesondere bezüglich des Lieferungs- weffens, knüpfen. Die Militärlieferungen betreffend ist der Minister allerdings der Ueberzeugung, daß die Kriegsverwaltung auf diesem Gebiet vielleicht etwas mehr für die österreichische Geschäftswelt thun könnte, als bisher geschehen ist, obwohl auch hier im Einze- fall die Sachlage sich etwas anders darstellt.

Auf ein Offert des Kriegsministeriums wegen Lieferung von Schwefelsäure für militärische Zwecke z. B. hat von sämtlichen österreichischen Fabriken nur eine einzige auf das Offert reagiert. Die erwähnte österreichische und eine ungarische Unternehmung stellten aber so hohe Preise, daß das Kriegsministerium sich veranlaßt sah, dieselben neuerdings aufzufordern, mit ihren Preisen wenigstens einigermaßen den aus- ländischen Offerten nahezu kommen. Die österreichische Unternehmung antwortete hierauf nicht, während die ungarische Fabrik die limitierten Preise acceptierte.

Unter solchen Präcedenzfällen ist es für das Handelsministerium schwer, an das Kriegsministerium mit derartigen Wünschen heranzutreten, wenn eben von den beteiligten Kreisen auf die Anforderungen des Kriegsministeriums so wenig entgegenkommend reagiert wird. Das Cartellgesetz bedarf zweifellos drin- gender Fürsorge des Parlaments, und es sei wünschens- wert, daß dieser im Interesse der Production und der Consumenten liegende Gesetzesentwurf auch bald zur Berathung komme.

Der Ausgleichsausschuss nahm unverändert Art- titel 14 des Zoll- und Handelsbündnisses betreffend Gleichstellung der Handels- und Gewerbetreibenden des anderen Ländergebietes mit den Einheimischen an, sowie die Resolution Karlicks, die Regierung sei auf- zufordern, sowohl auf den Staatsbahnen als auf den Privatbahnen und bei der Donaudampfschiffahrts- gesellschaft das Vermieten der Lagerräume aufzuheben.

Telegramme.

Wien, 14. December. (Orig.-Tel.) In Anwesen- heit des Ministerpräsidenten Grafen Thun, mehrere Minister und sonstiger Notabilitäten fand die Er- öffnungsvorstellung des Jubiläum-Stadttheaters statt. Eingeleitet wurde dieselbe mit einem Festspiele, zu dessen Schlusse die gesungene Volkshymne zu spontane- begeistertester Huldigung gegen Seine Majestät den Kaiser Anlass gab. Hierauf wurde die Hermannsschlacht aufgeführt.

Wien, 14. December. (Orig.-Tel.) [Abgeordneten- haus — Gewerbe-Ausschuss.] Der Gewerbe-Ausschuss nahm den Antrag Polzhofers, die Regierung aufzufor- dern, in der nächsten Sitzung des Ausschusses ihre Stellung zur Gewerbe-reform zu präcisieren, an.

Wien, 14. December. (Orig.-Tel.) Die Blätter melden aus Budapest: Der Abgeordnete der liberalen Partei, Julius Halassy, Mitglied der liberalen Partei, hat sich gestern wegen eines quälenden Nerven- leidens erschossen.

Wien, 15. December. (Orig.-Tel.) Wiener An- wesenheit des Ministerpräsidenten ernannte den Bezirkscommissar Alphons Piric zum Landesregierungssecretär.

Madrid, 14. December. (Orig.-Tel.) Die spani- schen Gefangenen weigern sich, die Philippinen zu verlassen, und verlangen ein Lösegeld von 24 Millionen Dollars.

Paris, 14. December. (Orig.-Tel.) Infolge der Vorgänge in der Montag abgehaltenen Kammer- sitzung fand heute morgens ein zweites Duell zwischen den Deputierten Boyer und Clagny statt. Der zwo- malige Kugelwechsel verlief ohne Resultat.

Paris, 14. December. (Orig.-Tel.) Der Cassation- hof verhörete heute noch Boisbessre und hat auf Ver- such für heute General Gonse und Capitän Guignet vorgeladen.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 10. December. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 18 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with market prices for various goods like wheat, butter, and eggs. Columns include 'Markt-Preis von bis' and 'Markt-Preis von bis'.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with meteorological observations including date, time, barometer, wind, and visibility.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -2.0°, um 0.5° unter dem Normale.

Berantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Fanuschowski Ritter von Wissehrad.

Einige freiwillig gegebene Urtheile über „Schmelzers Teplitzer Altkorn“.

Wir haben uns die Ueberzeugung verschafft, dass Ihr Altkorn nach Versuch desselben jedermann schmeckte, und sind der Erwartung, einen ganz netten Umsatz erzielen zu können.

Menz & Springer, Spezerei- und Delicatessen-Handlung.

Im geschätzten Besitze der gesandten zwei Flaschen Ihres vorzüglichen Altkorn, von welchem ich Kostproben veranstaltete, sehe ich mich nun auf vielseitiges Verlangen meiner Collegen veranlasst, weitere - (folgt Bestellung).

Leobersdorf, 25. October 1898. Reinisch.

„Er mundet gut und ist für die Jagd sehr empfehlend.“ Spital a. D., 31. October 1898.

Hans von Grebner, Dampfmaschinenbesitzer.

Ich beziehe Ihren vorzüglichen Altkorn bei... Brünn, 10. October 1898. Gustav Kürner.

Zum Schlusse bemerke ich noch, dass ich bisheriges Lager in Cognac aufgeben habe und will mich deshalb nur auf Ihr Fabrikat verlassen und dürfte zur Ferienzeit, wo der Fremdenverkehr enorm ist, ein reges Geschäft in Aussicht stehen.

Tetschen, 28. Juni 1898. Louise Seldel, Delicatessen-Geschäft.

Zu haben bei den Herren Franz Pettauer, Johann Buzzolini, Andreas Sarabon, Kham & Murnik in Laibach. (4895)

Verstorbene.

Am 14. December. Josef Mantoni, Spenglersohn, 4 Tage, Maierhofgasse 8, Fraisen.

Ein neuer Band von Georg Ebers.

Soeben eingetroffen: (4900) 3-1

Das Wanderbuch.

Eine dramatische Erzählung aus dem Nachlasse und gesammelte kleine Schriften.

Preis in Originalband gebunden fl. 3.60.

Vorräthig in der Buchhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Congressplatz.

Landestheater in Laibach.

48. Vorstellung. Gerabe.

Donnerstag den 15. December

Sensations-Sovität!

Die Bohème.

Scene aus Henry Murgers Vie de Bohème in vier Bildern von G. Giacosa und L. Illica. Deutsch von Ludwig Hartmann. Musik von Giacomo Puccini.

Haben Sie schon eingekauft? Nein!

Wählen Sie einen (4905) 3-1

Patent Satin de Chine-Regenschirm

mit Schutzmarke und Patentnummern:

OM & C. K.K. Patent 46-2511

Alleinverkauf für Laibach bei Josef Vidmar, Schirmfabrikant.

Die tieftrauernden Familien Lasnik, Proft und Hanf geben in größtem Schmerz Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, theuren Sohnes, beziehungsweise Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Albert Lasnik

k. u. k. Oberlieutenant im 7. Div.-Art.-Regmt.

welcher am 11. December 1898 im 33. Lebensjahre plötzlich verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Freitag den 16. d. M. um 3 Uhr nachmittags vom Südbahnhof aus zur letzten Ruhestätte in der Familiengruft zu Sanct Christoph statt.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Advertisement for Franz Crank Schellenburggasse Nr. 6 Valvasorplatz Nr. 5. Text describes various products and services.

Advertisement for Indiane Polnadamm Nr. 8. Text describes products and services.

Advertisement for Broteller. Text describes the product and its quality.

Course an der Wiener Börse vom 14. December 1898.

Large table with financial data from the Vienna Stock Exchange, including various bonds, stocks, and exchange rates.